

## Was ist *Clavaria tenuipes* Berk. & Broome?

E. SCHILD

CH-3855 Brienz

Eingegangen am 16.3.1981

Schild, E. (1981) – What is *Clavaria tenuipes* Berk. & Broome? (with figures) Z. Mykol. 47 (2): 215–219.

**Key Words:** *Clavaria tenuipes* Berk. & Broome, morphology, sociology, figures.

**Abstract:** It is established that the type of *Clavaria tenuipes* in Kew is unserviceable and that the interpretation of this mushroom in the literature is incorrect. The collection made by Prof. E. Müller, which corresponds with the diagnosis and illustration shown in Berkeley & Broome (1848), is therefore designated as representative material, and a new description of this species is given. Some of the confusing descriptions in earlier literature are discussed.

**Zusammenfassung:** Es wird festgestellt, daß der Typus von *Clavaria tenuipes* Berk. & Broome in Kew unbrauchbar ist, und die Interpretation dieser Pilzart in der Literatur falsch ist. Die Pilzaufsammlung von Prof. E. Müller, die mit der Diagnose und Abbildung bei Berkeley & Broome (1848) übereinstimmt, wird daher als repräsentatives Material argezeigt und eine neue Beschreibung dieser Pilzart wird gegeben. Einige der verwirrenden Beschreibungen in der früheren Literatur werden diskutiert.

Im Mai 1972 sandte mir Herr A. Einhellinger aus München mehrere kleine Keulenpilzchen, die er auf einer einjährigen Brandstelle (jedenfalls *Funaria*-Stadium) ausschließlich auf kleinen Holzkohlestückchen gefunden hat. Ich hatte diese Pilzart vorher noch nie gesehen und darum mit besonderem Interesse untersucht, beschrieben und gezeichnet. Aufgrund des scheinbar charakteristischen Standortes auf einer Brandstelle, wie mir das sonst von keiner anderen *Clavaria*-Art bekannt war, führte mich ein anschließender Bestimmungsversuch mit *Cornier* (1950) zu *Clavaria tenuipes*, für welche der Standort wie folgt angegeben wird: "On the ground, on charcoal, sticks, or humus: Europe, (Gt. Britain, France)".

Als ich jedoch die Merkmale mit den Angaben bei *Cornier* (1950) verglich, verschwand die Hoffnung auf eine sichere Bestimmung, denn auf der Zeichnung ist der Stiel haarig-rauh, was Caulocystiden bedeutet, und die Basidien haben Schnallen. Für die Sporen gibt er  $6-12 \times 4-5,5 \mu\text{m}$  an. (Zwar stimmt deren Form mit jener, wie sie *Cornier* zeichnet, überein, ich möchte aber darauf hinweisen, daß mehrere *Clavaria*-Arten gleichgestaltete Sporen haben). An Einhellingens Pilzchen ermittelte ich Sporenmaße von  $4,2-6,9 (7,6) \times 2,4-3,9 \mu\text{m}$ , außerdem konnte ich weder an Hyphen noch an Basidien Schnallen finden, und der Stiel ist absolut glatt. In weiterer mir zugänglicher Literatur fand ich über diesen Pilz noch folgendes:

*Cornier* (1967) hält eine Sammlung von Cleland in Australien für *C. tenuipes* und gibt

dafür Sporenmaße von  $7,5-9 \times 4,5-5 \mu\text{m}$  an; die Hyphen sollen keine Schnallen haben, bei den Basidien schreibt er „collapsed“. Der Standort wird wie folgt beschrieben: „gregarious on dead wood“. Cotton & Wakefield (1919) schreiben über den Standort: „Amongst short grass, especially in heathy places“. Die Sporen geben sie mit  $7-9 \times 4-5 \mu\text{m}$  an. Über Schnallen wird nichts erwähnt. Rea (1922) gibt für die Sporen  $6-9 \times 4-5 \mu\text{m}$  an. Auch hier wird über Schnallen nichts gesagt, dagegen wird den Standort betreffend unter anderem auch angehäufte Holzkohle erwähnt.

Maas Geesteranus (1976) lehnt sich bei seiner Interpretation von *C. tenuipes* weitgehend an diejenige Corners, gibt die Sporen von holländischem Pilzmaterial mit  $8-11,6 \times (3) 3,6-5,5 \mu\text{m}$  an, vermutet aber, daß die Auffassung Corners nicht unbedingt als richtig anzusehen sei.

Die Fruchtkörperhöhe wird bei den erwähnten Autoren im allgemeinen mit 10–60 mm angegeben, die Dicke mit 0,7–4,5 mm (hier ist jedoch zu beachten, daß sich gewisse Untersuchungen auf Exsikkatmaterial beziehen), die Farbe wird mit „weißlich, blaß tonfarbig, blaß grau, graulichgelb oder gelblichgrau“ angegeben. Nur Corner schreibt etwas über Schnallen, wobei sich dies auf die Sammlung von Wicken Fen. in England bezieht. Bei allen Angaben der Sporen ist es nicht zu übersehen, daß deren Maße von  $6-9 \times 4-5 \mu\text{m}$ , resp.  $6-12 \times 3,6-5,5 \mu\text{m}$ , bedeutend größer sind als diejenigen von Einhellingers Pilzmaterial. Da sich jedoch beide Grenzwerte noch gerade decken und einige Autoren für den Standort von *C. tenuipes* auch Holzkohle angeben, glaube ich, daß es sich bei allen oben erwähnten Einsammlungen um eine Vermischung von zwei (wenn nicht mehr) Arten handelt. Erstens um eine Art, die mit Einhellingers Pilzchen vermutlich identisch ist. Die zweite aber muß eine unbekannte Species mit größeren Sporen sein. Zu dieser gehört vielleicht auch *Clavaria spathuliformis* Bres., von der Petersen (1967) einen Neotypus aufstellte, Sporen von  $5,2-9,1 \times 3,8-5,6 \mu\text{m}$  angibt und meint, daß dieser Pilz *C. tenuipes* ss. Corner gleich komme. Leider schreibt Petersen nichts über Schnallen.

Es schien mir nun mehr und mehr fraglich, ob diese zweite Art mit größeren Sporen überhaupt etwas mit Berkeley's Pilz zu tun hat – dies um so mehr, da Corner laut seinen Angaben nur trockenes Material untersuchte, den Typus von *C. tenuipes* aber anscheinend nicht gesehen hat, was man ebenso von den anderen, hier erwähnten Autoren annehmen muß.

Am Typus aus Kew fand ich leider nur noch Fragmente in sehr schlechtem Zustand vor, die es nicht mehr ermöglichten, Bruchstücke des Hymeniums mit Sporen zu finden. Hyphen und Basidien bildeten eine verklebte Masse und es war auch nicht möglich, die Existenz eventueller Schnallen nachzuweisen.

Eine letzte Chance zur Klärung von Einhellingers „Brandplatzpilzchen“ schien mir höchstens noch Berkeley's Originaldiagnose von *C. tenuipes*.

In der Folge, im März 1975, sandte mir Herr Prof. E. Müller einige Fruchtkörper einer ebenfalls sehr kleinen, Einhellingers Pilzchen gleichfarbigen *Clavaria*, die er im Garten des Geobotanischen Institutes der ETH in Zürich auf dem Erdboden gefunden hat, die sich aber dadurch etwas von Einhellingers Pilzchen unterscheiden, indem sie oben auffällig stark verdickt oder breitgedrückt sind und nicht auf einer Brandstelle gefunden wurden. Die mikroskopischen Merkmale aber sind die selben.

Indessen kam ich in den Besitz einer Kopie von Berkeley's Originaldiagnose, der auch eine ausgezeichnete Abbildung dieser Pilzart beigegeben ist. Die kleinen Pilzchen die mir Prof. Müller zuschickte, passen in ihrem Habitus genau auf diese Abbildung und im

